



Sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld, Wittenberg-Schweinitz, Torgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga und die Mansfelder Kreise.

Die Schlacht im Westen.

Großes Hauptquartier, 12. August 1918. Amtlich.
Weslicher Kriegsaufsatz
Auf diesen vier und Anece schickten mehrere Teilverbände des Feindes. Nördlich der Aue schlugen wir einen härteren englischen Angriff zurück.

Fortschritt von 10 Kilometern. In drei Kampftagen rückten die französischen Truppen längs der Straße Amiens-Noyon nicht um 20 Kilometer vor. Die Anzahl der Gefangenen, die wir in dem gleichen Zeitraum machten, übersteigt 8000. Dem ungeheuren Gerat, das der Feind zurückließ, zählen wir bis jetzt 200 Geschütze.

Englischer Bericht vom 11. August abends. Der Feind feste am Morgen einen starken Angriff mit frischen Divisionen gegen die britischen Stellungen bei Ribon und nördlich und südlich davon an. Wir schlugen alle Angriffe nach bestem Kampf zurück und ließen den Feinde großen Verlust an. Der Feind drang in unsere Stellungen nördlich von Ribon ein, wurde aber im Laufe eines ungestümen Kampfes östlich und nördlich des Dorfes zurückgedrängt, so daß unsere Linie vollständig wiederhergestellt wurde. Die Franzosen setzten ihren Angriff in Richtung auf den britischen Truppen fort und drangen südwestlich und südlich von Noyon weiter.

Vor der Entschloßung im Westen? Paris, 12. August. Der Militärkritiker der Daily Mail schreibt, daß britische Streitkräfte an der Westfront fast dieselbe Stärke erreicht haben wie die französische. Die Entschloßung müsse jetzt kommen.

Neue Meeresschliffe Offensiv in Italien? Der Daily Telegraph meinet nach, daß Österreich große Vorbereitungen auf einer neuen Offensiv gegen Italien treffe. In dem Abschnitt des Monteello werden große Heeres- und Artillerie zusammengezogen. Auch wird eine neue Offensiv erwartet, die die Verbindungen des italienischen Meeres mit Albanien unterbrechen soll.

Lufangriff auf englische Seestreitkräfte.

Berlin, 12. August. Amtlich. Am 11. August vor-mittags sichten unsere auf den Britischen Inseln stationierten Aufklärungs-Flugzeuge, sowie ein in See befindliches Luftschiff im Seegebiet nördlich Nizeland starke englische Seestreitkräfte, die sich aus mindestens 25 Linien Schiffen, 6 Panzerzeugen und zahlreichen Zerstörern und Torpedoboots-Flottilien zusammensetzten. Sie führten außerdem sechs Schnellboote mit, die zusammen mit den Torpedobooten an der Spitze von Minenlegern in großem Umfang bestimmt waren. Die englischen Flottenteile waren in Vorma sch nach der deutschen Vucht begriffen. Unsere Flugzeuge, sowie das Luftschiff griffen sofort mit Bomben und Maschinengewehren die Schnellboote und Torpedobooten an. Es gelang ihnen, drei Schnellboote zu vernichten und den Rest der Schnellboote bewegungsunfähig zu machen. Außerdem wurden auf einem Panzerzeuger und einem Torpedoboot Bombentreffer erzielt. Das Torpedoboot wurde so schwer beschädigt, daß es zuletzt in sinkendem Zustande gesehen wurde. Sofort an dem Kampftage vorstehende eigene Seestreitkräfte konnten den bereits bestehenden Gegner nicht mehr folgen. Unsere Verluste betragen ein Luftschiff, Kommandant Korvettenkapitän der Reserve Brock und ein Flugzeug. Besonders hervorragen haben sich bei der Abwehr und Angriff die Kampfstaffeln Vorkum und Nordstern unter der Führung der Leutnants zur See Kreuzberg und Hammer. Der Chef des Admiralstabes der Marine.

London, 12. August. (Reuter). Die Admiralität teilt mit: Englische leichte Seestreitkräfte und Flugzeuge unternahmen am 11. August eine Erkundungsfahrt in die westliche Ägäis. Von deutschen Luftschiffen heißt es angeführt, gelang es jedoch nicht, sie zu entdecken. Englische Flugzeuge vernichteten nördlich Nizeland ein Luftschiff; dieses lief aus großer Höhe, in Flammen gehend, über Meer. (W. Z. B.)

Ueber mehrere Ururhen in Südafrika sprach sich General Botha in seiner Rede aus, die die Daily Mail (Continental Edition) vom 3. August wiedergibt. Botha erklärte, daß viele Leute jetzt das Volk zur Gründung einer Republik aufstacheln wollen. General Botha habe im Parlament ausgeprochen, daß eine gewisse Geheimorganisation bestich und freiwillige Kommandos gegründet würden. Die Reichsarmee seien so bedrohlich, daß er, Botha, bei seiner Ankunft in Pretoria am 28. Juni 1909 hätte sofort die Republik erklären müssen, weil dort am nächsten Tage ein Aufstand losbrechen sollte.

Franzosen und Russen in Mazedonien. Berlin, 13. Aug. Die W. Z. B. berichtet über eine genaue Bekandlung, welche die Franzosen in Mazedonien den Russen zuteil werden ließen, die sich seit dem Frieden von Brest-Litovsk weigerten, weiter zu kämpfen. Es handelte sich um in Mazedonien lebende Russen des 7. Infanterieregiments. Wie aus einem bei zwei russischen Delegierten vorliegenden Protokoll hervorgeht, wurden die Russen, im insgesamt 1200 Mann, in einem Gebäude untergebracht, das kaum für 400 Leute. Sie erhielten täglich nur einige Zwiebelsuppe und 150 bis 200 Gramm Mehlisulphaten, waren ohne medizinische Hilfe und der Drohung ausgesetzt, daß sie zur Zwangsarbeit nach Thessaloniki geschickt würden. Sie wurden dann der Bahn nach Saloniki befördert, wo in ihrem Lager Maschinengewehre aufgestellt waren, mit denen die Franzosen in die Luft schloßen, um die schwachen Russen zu ängstigen. Der Protokoll schließt: 'Ritter und Mazedonien heißt uns und teilt der ganzen Welt mit, daß wir uns ständig unter der französischen Tyrannis leben'. Unterezeichnet ist der Protokoll von bevollmächtigten Soldaten des 1. Bataillons, insgesamt 1200 Mann.

Krafftisches. Wien, 11. August. (W. Z. B.) Rettungsmeldungen zufolge haben deutsche Truppen Banden aufständischer Bauern im Süden von Westpreußen und unschädlich gemacht.

Das persische Kabinett zurückgetreten. Die Neue Korrespondenz meldet aus Petersburg: Der Saab von Persien hat am 4. August dem Ministerrat des Kabinetts angenommen. Zum Ministerpräsidenten wurde ernannt, was der als großer Freund der Entente angesehen wird.

Neuwahlen in England.

Es dürfte nicht mehr zweifelhaft sein, daß Ende dieses oder Anfang nächsten Jahres Neuwahlen im britischen Reichshaus vorgenommen werden. Die Vorbereitungen dazu haben bereits begonnen, das neue Wahlregister soll bis zum 1. Oktober fertiggestellt sein, in der englischen Presse liegen man schon lebhaften Erörterungen über die Formen, in der sich diesmal die Wahlberechtigung vollziehen soll.

England ist das erste unter den kriegsführenden Ländern, das an einer Erneuerung seines Parlaments nach Maßstab der Krieges beranget. Und noch dazu unter ganz besonderen, neuartigen und unklaren Verhältnissen. Die vor einem halben Jahre beschlossene Wahlreform bringt eine starke Vermehrung der Wahlberechtigten. So gut wie alle Männer, die das 21. Lebensjahr erreicht haben, sind zum Wahlrecht gelangt. Letztes Jahr waren über 10 Millionen über 16 Jahre alt und über 20 Millionen über 21 Jahre alt, deren Wertes Gemeinderätewähler, oder die, wenn sie ledig sind, eine eigene Wohnung besitzen, also nicht zur Armee müßten. Wie groß die Zahl der männlichen Wähler sein wird, läßt sich nicht mit großer Sicherheit berechnen; die Zahl der weiblichen Wähler dürfte trotz der reaktionären Einschränkungen etwa 6 Millionen betragen. Erinnert man sich daran, daß die perzentuale Wahlberechtigung schon nach der Regierungsvorlage der Wahlberechtigung auf 20 Jahre hinaufsetzen, den Frauen das Wahlrecht aber ganz verweigern, so wird man sich eher freuen, welchen großen Fortschritt das neue Wahlrecht in demokratischer Beziehung für England bedeutet. Wenn sich dieser Fortschritt bei den bevorstehenden Wahlen noch nicht zeigen wird, so liegt das nicht an dem Wahlrecht, sondern an den Wählern, insbesondere an der arbeitenden Bevölkerung.

Die Parlamentarier haben für England deswegen eine viel größere Bedeutung, als etwa die Reichstagswahlen für Deutschland, weil die englische Regierung nicht eine in unerreichbaren Höhen thronende Einrichtung ist, die sich vom Parlament nur das Geld für ihre Geschäfte bewilligen läßt, sondern weil das Parlament selbst die Arbeit der Regierung genauer ausübt, die Leitung der Regierungsbürokratie übernimmt in England mit dem Beginn der Parlamentarisation die Leitung der Regierungsgeschäfte. In der Praxis des politischen Lebens Englands hat das zum Zweiparteiensystem geführt; so lange das Wahlrecht nur auf die konventionellen Schichten beschränkt war, hat sich das ganz ungeschickt eingestellt, als ob diese Kreise der minderbestimmten Bevölkerung für die Wahl zugelassen werden, verdrängten das Klasseninteresse der Bourgeoisie hinter den auch bei uns bekannten Wahlen vom allgemeinen Volkswahl. Das eine wird man bei den konventionellen wie der liberalen Partei ausfinden müssen, daß sie es bisher in ausgesprochener Weise verstanden haben, die Arbeiter über ihre wahren Interessen aufzuklären und sie in ihrem Geleise zu erhalten. Durch allerdings politische und soziale Konfessionen, durch die Aufnahme von Arbeiterführern in die Parteiführung haben sie bisher nicht die sozialistische Partei, die vor allen Dingen ihre volle Selbstständigkeit zu wahren hätte, hinterlassen; die Arbeiterpartei (Labour party) ist eine sozialistische Partei in unserem Sinne, sondern eine Vereinigung von Arbeiterorganisationen zur Vertretung des parlamentarischen Einflusses der Arbeiter. Die Arbeiterorganisationen des letzten Unterhauses sind eine soziale Mehrheit; selbst die Mitglieder der unabhängigen Arbeiterpartei (Independent Labour party), die parlamentarische Arbeiterpartei gehören, treiben ihre eigene, keine sozialistische Politik.

Ueber George Hebbard haben Kreise in München für die bevorstehenden Wahlen die Ausschaltung der Parteistärke; es soll 'Abstufungen' geben, die Verankerung soll durch die unpopuläre Wahl von Kompromisskandidaten der Welt zeigen, daß sie einmütig der Kriegspolitik der jetzigen Regierung zustimmen und den Krieg 'bis zum letzten Ende' führen wollen. Diese Maßnahme selbst ist jedoch noch auf unklarerem Hintergrund, denn es gibt noch Differenzpunkte, die sich selbst im Geleise des 'Burgfrieden' nicht aus der Welt schaffen lassen. Da ist zunächst die Frage der Demokratie in England, für die noch immer nicht die Einigungsformel gefunden wurde. Weiterhin ist Lord George ein Programm entworfen haben, das sowohl die irischen Nationalisten wie auch die Mittelrechte zufrieden stellen soll. Großbritannien, das Vereinigte Königreich, soll mit Irland in einer Adorabilität umgewandelt werden, in dem England, Schottland, Wales und Irland die gleichen Rechte haben sollen. Neben diesen ist freilich noch Selbstverwaltung haben und ein eigenes Parlament geben, die oberste Kontrolle und das Befehlswort der Befehlshaber dem Unterhaus vorbehalten bleiben. Ob auf diese Weise endlich die irische Frage aus der Welt geschafft werden kann, erscheint noch sehr fraglich, zumal die Mittelrechte in Irland für sich eine Sonderstellung bewahrt haben. Aber selbst wenn es wenigstens für die Wahlen, einen Ausweg herbeizuführen.

Wichtiger jedoch als dieser Streitpunkt ist die Frage, ob England seine bisherige Reichs- und Weltpolitik fortsetzen oder es zum Sozialismus übergeben soll. Das Sozialistische ist für sich einen Versuch gefaßt, der in seinen Konsequenzen dahin führt, aus Großbritannien und seinen Kolonien eine gescheiterten Wirtschaftsmacht zu machen, in den das Eindringen anderer Länder, insbesondere den Mittelmeeren, sehr erschwert sein würde. Das Sozialistische ist freilich nicht das Parlament, hier erst wird die Entscheidung darüber fallen, ob sich auch England durch Sozialismus von der übrigen wirtschaftlichen Welt abschneiden will. Die Erörterungen darüber werden in der Presse lebhaft geführt. Die liberalen Industriellen, die unter dem freibewerblängende Geschäfte gemacht haben, sind sehr unzufrieden mit dem Sozialismus, der sie nicht verlangen die Unionisten bindende Auflagen dafür, daß die

Der Erste Generalquartiermeister: Lubendorf. (Wiederholt, hat nur in einem Zelle der getrigen Auflage.)

Französischer Durchbruchversuch mißglückt.

Berlin, 11. August. (Offiziell.) Am 11. August festen die Ententebestimmten beiden Flügel der Schlachtfrent von neuem starke Kräfte zum Durchbruch an. Um 10 Uhr früh brach von nördlich der Somme bis südlich Ribon schwerer Feuerwiderstand, das letzte Angriffe folgten. Wiederm begünstigten dabei Nebel den Angreifer. Allein, trotzdem und obwohl der Engländer feigere Feuerwiderstand alle Angriffe in hartem Kampfen abgewiesen. Bei Ribon schloß vor den Engländern ein vorübergehender Erfolg, allein ein deutscher Gegenangriff drängte sie wieder auf die Trümmer des in der Sommernacht 1916 vollkommen zerstörten Dorfes zurück. Weiter südlich war ein aus Chauines vordringender deutscher Gegenangriff die Engländer wieder aus Dallon heraus und trieb sie in Unordnung auf Githin zurück. Von der Straße Amiens-Noyon bis an die Cille griffen die Franzosen bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Nördlichstos festen sie hier starke Kräfte immer von neuem ein, um, sollte es war es wolle, auf Noyon durchzubrechen. Den von kurzen Kampfpausen abgesehen sturmwelten Soldaten ununterbrochen abstrichende Feldbatterien. Allein, in dem ausgezeichneten zusammenwirkenden Feuer der deutschen Artillerie und Infanterie wurden die Franzosen überall abgewiesen. Außer zahlreichen Toten blieb eine große Zahl Tanks zerstört von den deutschen Linien liegen. (W. Z. B.)

Berlin, 12. August. (Offiziell.) Das gefürchtete Ausbrechen der deutschen Truppen zwischen der Aue und der Döse hat nunmehr abgesehen den französischen Angriff seine Stoffkraft genommen. Durch den Kampf mit äußerster Geschwindigkeit und heftigen Nachhaken geschwächt, durch den Paris überhöhten Widerstand in der Umgebung gebrach, schließlich die französischen Geschwärddivisionen auf einen Verlust, der in gut getübten Stellungen den Angriff erzwangte. Durch Masseneinsatz und rücksichtslose Opferung von Menschen und Material liehte die französische Führung den verloren gegangenen Vorteil bei Heberaufstellung sowie bei der Luft der vorbereiteten Angriffsbasis auszugleichen. In Nachahmung des deutschen Vorbildes ließen die Franzosen einen großen Teil ihrer Artillerie als Stofsbatterien der Infanterie unmittelbar folgen. Diese Maßnahme, welche den raschen liegenden Vormarsch nach Durchbrechen der ersten Linien sichergestellt hätte, führte zur schwersten Einbuße an Menschen und Vieh. Die französischen Geschwärddivisionen gerieten bereits auf dem Anmarsch in das Feuer der schweren deutschen Artillerie und wurden, zum Teil noch ehe sie auffahren konnten, aufzunehmenschloßen. Nicht besser ging es den Panzerwagen, die von den Panzerbatterien gefolgt wurden, ehe sie der deutschen Infanterie gefaßt wurden. Wenn der französische Führer seine Infanterie trotzdem bis Einbruch der Dunkelheit immer von neuem stürmen ließ, so erreichte er damit nichts als ein Anwohnen der französischen Verluste. Stellenweise liegen die Toten zehntausende. Seit heute liegen an Cithen und Noyon der überhöhten Verluste die Verluste des Angreifers bei Toloila, wo die bereitgestellten französischen Reserven durch das deutsche Artilleriefeuer fast vernichtet wurden. (W. Z. B.)

Französischer Seeresbericht vom 10. August abends. Auf der Aue-Schlachtfrent wurden unsere Angriffe während des ganzen Tages mit nachlassendem Erfolg fortgesetzt. Seit heute früh von Cithen und Noyon der überhöhten Verluste in Richtung auf den Westwall. In dem wir unseren heftigsten Vormarsch auf dem rechten Flügel der englischen Streitkräfte fortsetzten, übten wir unsere Linie 10 Kilometer östlich von Ribonbieder auf die Front Andoch-Adouffier-Beacamp vor. Unbereits feils erzielten wir nachfolgende Erfolge: Seit heute früh sind an Cithen und Noyon der überhöhten Verluste die Verluste der Angreifers bei Toloila, wo die bereitgestellten französischen Reserven durch das deutsche Artilleriefeuer fast vernichtet wurden. (W. Z. B.)











